Les Grands Jours de Bourgogne 2014

„Vosne Millésime – Noblesse des Clos Vougeot“

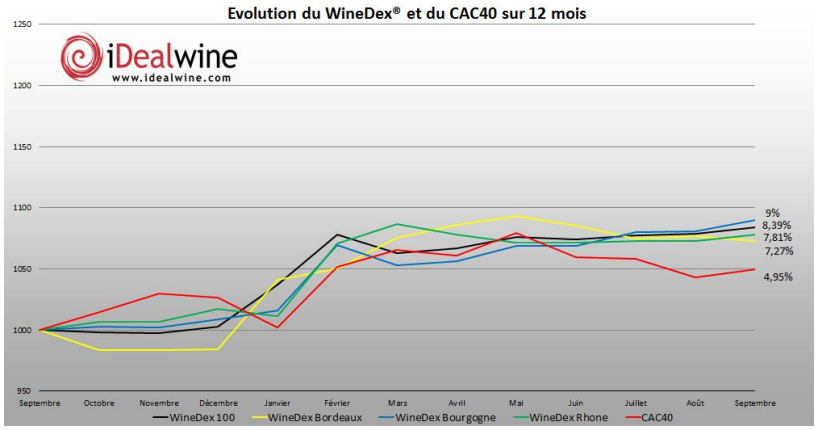
Teil II

Ein Vorwort

Ende April 2014 veröffentlichten wir den ersten Teil unserer Bewertungen über die Weine der Gemeinde Vosne-Romanée im Jahrgang 2012. Wir deckten somit alle Weingüter der Domaine d'Ardhuy bis zur Domaine Hudelot-Noëllat ab und teilten unsere Begeisterung für zahlreiche Erzeugnisse mit. Dies, obwohl wir vorsichtshalber darauf verzichteten, die Weine von sechs u.a. prestigeträchtigen Häusern zu bewerten. Hingegen lieferten wir eine Analyse des Climats Les Gaudichots. Wir bewerten nun die Erzeugnisse von Louis Jadot bis zu denjenigen der Domaine Cécile Tremblay.

(Un-)zufriedene Kunden?

Die Lieferung der Weine des Jahrgangs 2012 hat begonnen. Zahlreiche Kunden, auch Stammkunden, sind enttäuscht worden. Denn die verfügbare Weinmenge ermöglichte es nicht, alle zufriedenzustellen. Wir möchten uns nicht wieder über das Thema der Klimatologie des Jahres unterhalten. Wir warten nur gespannt auf die Reaktion der Märkte, wenn der ebenfalls heikle Jahrgang 2013 angeboten wird. Insbesondere in Anbetracht der wahrscheinlichen Qualität der Weine. Aufgrund unserer bisherigen Verkostungen rechnen wir mit einigen positiven Ergebnissen. In den Jahren 2012 genauso wie 2013 haben die Weingüter aber mit massiven Einbussen rechnen müssen. Mit oder ohne Spekulation, und der Burgunder Jahrgang 2012 erinnert an 2007 in Châteauneuf-du-Pape (Leute, welche nichts mit diesen Weinen anfangen können, wollen plötzlich satte Allokationen), können leider nicht alle bedient werden. Hier scheint die Regel der Treue eine entscheidende Rolle gespielt zu haben. Kunden, welche sich im Verlauf der letzten Jahre zu Stammkunden entwickelt haben, wurden hingegen belohnt. Ebenfalls scheint der Markt eine gesunde Haltung gepflegt zu haben. Es ging nicht um das eigene Vermögen auf der Bank, sondern effektiv darum, ob die Bestellungen ausgeglichen waren. Das Burgund bildet aber vermutlich einen Sonderfall in der internationalen Weinlandschaft. Zunächst werden die Winzer ernsthaft nervös, wenn man sie fragt, ob ein Jahrgang wie 2012, oder jetzt 2013 wieder ganz gross sein könnte. Ohne Bordeaux etwas vorzuwerfen, werden zwei klar unterschiedliche Philosophien verfolgt. Einerseits freut sich ein Burgunder Winzer, wenn der Jahrgang gross ist. Dies gibt ihm dann die Möglichkeit, seine finanzielle Situation



Die Rarität der Jahrgänge 2011, 2012 und 2013 treibt die Preise der Burgunder Weine in die Höhe. Der Burgunder Index ist zwischen September 2013 und September 2014 1.8-mal besser al derjenige der Pariser Börse. ©Idealwine

zu glätten. Reserven kann er sich allerdings nach drei mengenmässig schwierigen und anspruchsvollen Jahren zwischen 2010 und 2013 nicht bilden. Andererseits weiss er zugleich, dass die Nachfrage viel höher als das ist, was vermarktet werden kann. Ein Dilemma, welches wir dieses Jahr wiederholt geschildert haben. Die Bestellungen der Liebhaber konnten nicht alle abgedeckt werden. Innerhalb von drei Tagen nach der Präsentation der Burgunder 2012, welche Gerstl Weinselektionen am 3. Juni 2014 im Schweizerhof Hotel in Bern organisierte, waren alle Flaschen bis auf einige Einzelheiten ausverkauft. Ebenfalls hat das renommierte Handelshaus Martel zwar sein Sortiment mit der Übernahme der spezialisierten Weinhandlung Hans Müller AG massgebend erweitert, doch aber auch alle Flaschen innerhalb kürzester Frist ausverkauft. Dennoch verfügen verschiedene Händler zum Zeitpunkt der Verfassung des vorliegenden Berichtes immer noch über gesuchte Flaschen sowie über authentische Schmuckstücke und empfehlenswerte Trouvaillen wie Damien Livera bzw. Domaine des Tilleuls und Thomas Morey (beide bei cavedereve), David Duband und Chantal Lescure (beide bei CAVE) oder noch Frédéric Esmonin (bei GrVins), der Cousin von Sylvie, der genialen Winzerin aus Gevrey-Chambertin, Taupenot-Merme (u.a. bei Georges Wenger), Dubreuil-Fontaine, Robert Groffier und Gros Frère et Soeur (bei Pierre Wyss)… Zuletzt darf nicht vergessen werden, dass viele Domaines ihre Weine noch nicht abgefüllt und dementsprechend vermarktet haben. Wer in diesem Sinne beabsichtigt, Flaschen von Robert Chevillon und/oder der Brüder Lécheneaut zu ergattern und deshalb alle zwei Tage das Sortiment einer bestimmten, bekannten Weinhandlung in der Nähe von Morges am Genfersee prüft, wird es selber festgestellt haben. Es lohnt sich, weiter zu suchen. 2012 ist unverzichtbar. Für die Liebhaber genauso, leider, wie für die Spekulanten.

Die Marktkonzentration als Konsequenz

Die Preise sind gestiegen. Eigentlich haben wir die Gründe dafür in unserer bisherigen Stellungnahme bereits geschildert. Steigerungen um die 20% bilden die Norm. In der Art eines kommunizierenden Gefässes und nicht aus spekulativen oder gierigen Gründen. Die Burgunder Weine seien teuer schreien die Bordeaux-Liebhaber. Die Burgunder Liebhaber haben die Preissteigerung des quantitativ beeinträchtigten Jahrgangs 2012 meistens aber verstanden. Gespräche mit den Winzern führen alle zur gleichen Ursache: Ein Weingut braucht Liquidität. Ansonsten werden sich die Eigentümerwechsel in den nächsten 12 Monaten vermehren, welche im laufenden Jahr bereits stattgefunden haben:

Anfangs August 2014 wurde die Übernahme der doch etablierten, in Chablis angesiedelten Domaine Billaud-Simon durch Faiveley kommuniziert. Elf Monate früher hatte Faiveley, dessen Hauptgeschäft im grossen Eisenbahnmaterial liegt, bereits die in Gevrey-Chambertin gelegene Domaine Dupont-Tisserandot übernommen.

Am 1. August 2014 erfuhr der Markt die Übernahme des Maison Corton André durch den Produzenten Béjot (€41Mio. Umsatz, darunter 45% im Export). Beide mögen im deutschsprachigen Raum weniger bekannt sein, sie sind aber doch wichtige Akteure des Marktes. Béjot ist auf den traditionellen Vermarktungskanälen bereits sehr gut vertreten. Diese Position wird sich mit dem Warenzeichen Pierre André noch verstärken. Neben Pierre André hat Béjot aber auch La Reine Pédauque, um es so zu sagen, geerbt. Diese zwei Marken ergänzen ein bereits anständiges Portfolio, in welchem sich Chartron et Trébuchet seit 2004 und Moillard seit 2008 befinden. Am 26. August bestätigte Caroline Frey, bereits Besitzerin des Chateaus La Lagune und seit Januar 2006 des Maison Paul Jaboulet Ainé (u.a. Hermitage La Chapelle), dass ihre Familie das Chateau Corton-André und dessen 7ha in den Appellationen Corton, Corton-Charlemagne, Meursault, Volnay und Pommard erworben hat. Wir können bereits jetzt darauf wetten, dass die Qualität der Weine, welche sich seit 2003 drastisch verbessert hat, sich nochmals entscheidend steigert. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass gewisse Weinliebhaber in der Schweiz diese Übernahme als Gefahr für die Unabhängigkeit des Anbaugebiets wahrgenommen haben. Im Burgund kennt und erkennt man die hervorragende Arbeit der jungen Winzerin und niemand hat sich beklagt. Die Übernahme wurde begrüsst, ja sogar bejubelt.

Das Château Corton-André am 21. März 2014

Mitte Juni 2014 wurde die Domaine Doudet Naudin durch den 44jährigen Christophe Rochet gekauft, der vorher neun Jahre lang Generaldirektor der Gruppe Badet-Clément war. Doudet Naudin geniesst einen anständigen Ruf zumindest für die Weine der Gemeinde (und AOC) Savigny-lès-Beaune, wo sie seit 1849 beheimatet ist. Die Domaine teilt sich in zwei Einheiten auf, wobei sich die erste dem Handel widmet und die zweite ist die Domaine Doudet. Diese besitzt 12ha in den Appellationen Corton-Charlemagne, Corton-Marchédaudes, Aloxe-Corton, Pernand-Vergelesses, Savigny-les-Beaune, Beaune villages und 1er Crus. Die Erzeugnisse des Handelshauses stammen aus den fünf klassischen Burgunder Anbaugebieten (Chablis, Côtes de Nuits und de Beaune, Côte Chalonnaise, Mâconnais) sowie aus dem Beaujolais.

Ende April 2014 erwarb LVMH, die weltweite Nummer 1 für Luxus das Clos des Lambrays für €101 Millionen.

…

Am 12. Juli 2014 beantwortete Anne Parent, der gleichnamigen Domaine eine Frage in einem Interview mit Le Monde mit folgenden Worten: „Noch so ein Jahr, und es müssen Parzellen verkauft werden“. Sie bildet keinen Einzelfall, hat sie doch seit 2010 zwei ganze Ernten verloren. Auf Facebook erzählte Nicolas Rossignol, der gleichnamigen Domaine vor ein paar Wochen, dass sein 8jähriger Sohn ihn gefragt habe, ob er auch in einem sonnigen Anbaugebiet einen Weinberg besitze… Er müsse dann vielleicht daran denken. Unter solchen Umständen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sich die Marktkonzentration in den nächsten Zeiten verstärken wird.

Mercato…

Interessant dabei ist, dass anscheinend ein neuer Trend festzustellen ist. In der Fussballwelt ist dieser Trend unter dem Begriff „Mercato“ bekannt.

Jacques Devauges ©Bettane&Desseauve

Anfangs Juli erfuhren die Burgunder-Liebhaber, dass Géraldine Godot, welche vor ein paar Jahren Jaffelin, Tochtergesellschaft der mächtigen Gruppe Boisset (über €270 Mio. Umsatz), zu Gunsten von Alex Gambal verlassen hatte, nun durch die renommierte Domaine de l’Arlot abgeworben wurde. Der frühere technische Direktor, Jacques Devauges, den wir bei Frédéric und Michel Magnien kennengelernt hatten und, der Mitte August 2011 seine neue Verantwortung auf dem in Prémeaux-Prissey, in der AOC Nuits-St-Georges angesiedelten Weingut übernommen hatte trug dazu bei, die erfahrene und anerkannte Önologin abzuwerben. Im Januar 2015 wird Jacques Devauges die Domaine de l’Arlot zu Gunsten vom Clos de Tart verlassen.

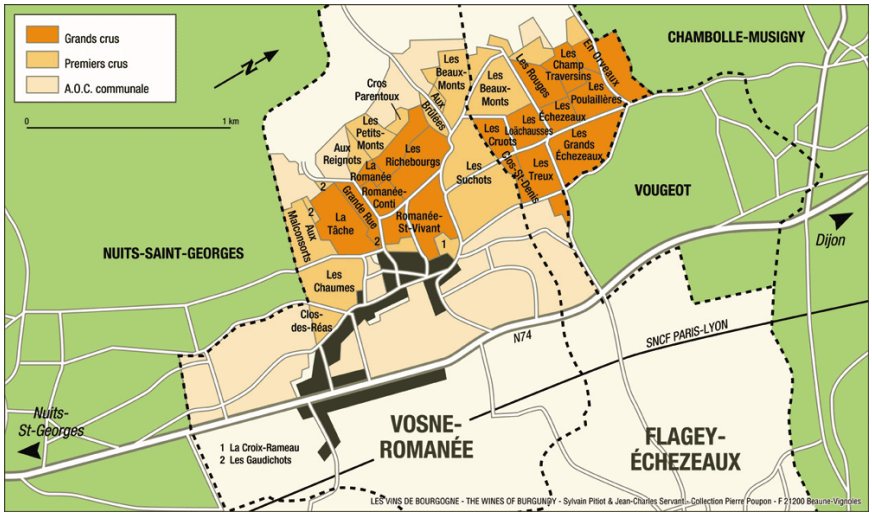
500 Weine später

So betitelten wir einen Abschnitt unseres ersten Berichtes über die Weine der Gemeinde Vosne-Romanée. Zum heutigen Tag nähern wir uns nun die Grenze der 600 Weine des Burgunder Jahrgangs 2012, welche wir nun verkostet haben. Ganz tolle Überraschungen hat es gegeben. Eine der Grössten ist bestimmt der weisse Saint-Romain der Domaine Morey-Blanc bzw. der zweiten Domaine von Pierre Morey. Wir bewerten dieses Erzeugnis, welches wir bestimmt nicht auf so einem hedonistischen Niveau erwarteten, mit 17/20. Dieser köstliche Wein beweist es auf eindrückliche Art, dass ein Chardonnay aus dem Burgund nicht zwangsläufig teuer (29.- bei Gerstl Weinselektionen) sein muss, um sehr viel Spass zu bereiten. Die sehr alte Gemeinde Saint-Romain liegt aber nicht nur am Fuss besonders steiler Felsen, sondern auch 36Km entfernt von Vosne-Romanée, also ausserhalb des goldenen Hanges, welcher von Beaune nach Dijon führt.

2012 ist definitiv ein ganz grosser Jahrgang, welcher in die Annalen eingehen und, welcher in 30, vielleicht 40 Jahren immer noch sehr viel bieten wird. Insbesondere, was die Grands Crus anbelangt. Wer dafür sehr viel Genuss möchte, ohne so lang warten zu müssen, wird die 1er Crus, ja sogar die Villages-Weine erwerben.

Die Côte de Nuits aux Grands Jours

Am 18. März 2014 wurden die Erzeugnisse der Côte de Nuits vorgestellt. Über 1‘000 Weine konnten verkostet werden. Die Dachveranstaltung wurde an vier Austragungsorten durchgeführt, welche wir bereits im ersten Teil des vorliegenden Berichtes präsentiert haben. Dementsprechend konzentrieren wir uns auf die Veranstaltung im Château du Clos de Vougeot. Gerne machen wir allerdings auf unsere verschiedenen Berichte aufmerksam, welche wir in Bezug auf die Grands Jours de Bourgogne 2014 veröffentlicht haben.



©Collection Pierre Poupon

- **Château du Clos de Vougeot**: In der Regel träumen die Weinliebhaber von diesen magischen Appellationen. Vosne-Romanée und seine fabelhaften Grands Crus, wobei sich 82 Familien das Ganze aufteilen, aber auch Clos Vougeot zieht Touristen aus der ganzen Welt an. Wir haben diese Veranstaltung, „**Vosne Millésime - Noblesse des Clos Vougeot**“, selbstverständlich besucht. Der Autor des vorliegenden Berichts hat sogar den ganzen Tag an diesem Ort verbracht. 55 Weingüter präsentierten ihre Erzeugnisse. Um 10:00 am Morgen fand die Prestigeverkostung „Clos de Vougeot“ statt, über welche wir bereits berichtet haben. Jean François Guyard hat somit auf dem Chateau du Clos de Vougeot eine beträchtliche Anzahl Weine bewertet.

Die Weine

Im Château du Clos de Vougeot präsentierte jedes der 55 anwesenden Weingüter zwischen drei und sechs Weine. Im vorliegenden Bericht bewerten wir die Erzeugnisse des Maison Louis Jadot bis zu denjenigen der Domaine Cécile Tremblay, welche uns besonders aufgefallen sind. Wir bewerten ausschliesslich die Weine, welche uns als unverzichtbar vorkommen. Stets mit der Absicht, mindestens einen Wein pro Weingut zu präsentieren.
Leider hat uns die Zeit gefehlt, um die Erzeugnisse folgender Weingüter zu verkosten:

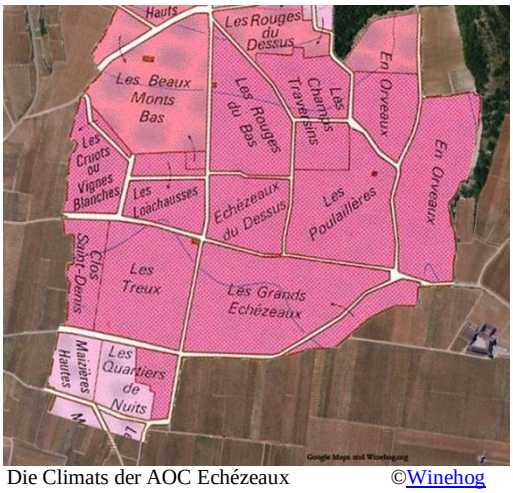
- **Domaine Henri Naudin-Ferrand**
  Beobachtungssinn, Menschenverstand und Arbeitspräzision sind die drei Eigenschaften, welche der jungen Claire Naudin entsprechen. Ein weiteres Charakterzeichen wäre eindeutig die Neugier. Denn die Winzerin hat bereits alles probiert. Inklusiv Techniken wie z.B. die Retroosmose, welche den Pinot Noir nur schaden kann. 80% der Produktion des 22ha grosse Weinguts, welches fünf Rebsorten bebaut, befindet sich in sogenannten regionalen Appellationen (Hautes-Côtes de Beaune und de Nuits, Côte de Nuits, Aligoté,…), in welcher die Weine besonders gelungen sind. Am 18. März 2014 schenkte die Domaine ihren Echézeaux der Jahrgänge 2008 und 2012 aus. Wenn u.a. dieser Wein den Ruf hat, anspruchsvoll und richtig straff zu sein, hätte sich eine Verkostung bestimmt gelohnt. Schade!

- **Domaine Georges Noëllat**
  Definitiv der Irrtum unseres Besuches, die Weine dieser Domaine nicht verkostet zu haben. Ein warmer Insider-Tipp und eine klare und bedenkenlose Einkaufspriorität. “Culture raisonnée“ widerspiegelt die innerlichen Eigenschaften der verschiedenen, hochkarätigen Terroirs, welche auf dem Weingut kultiviert werden. Sie sind die Leitfaden von Maxime Cheurlin. Der Enkelsohn von Marie-Thérèse Noëllat und Urenkel von Georges Noëllat leitet seit 2010 die Domaine. Trotz seines jungen Alters unternimmt er alles kompromisslos, damit die Weine mit der gleichen Akribie wie bei seinen direkten Nachbarn, DRC, Jean-Nicolas Méo und Emmanuel Rouget produziert werden. Wenn die Liebhaber

eines Tages merken, dass das Weingut aus seinem Dornröschenschlaf aufgewacht ist, werden die Weine noch rarer, als sie bereits sind. In Anbetracht der nachvollziehbaren Preise der Domaine erweist sich der Echézeaux als unverzichtbar. Die anderen Erzeugnisse sind bereits unerschwinglich…

– Domaine Michel Noëllat

Wir möchten nicht anfangen, uns mit dem Familienstand der einzelnen Burgunder Winzerinnen und Winzer zu befassen. Wer sich aber dafür interessiert, wird bestimmt mit grosser Freude erfahren, dass nicht nur die Gros, sondern auch die Noëllat Weingüter in Vosne-Romanée führen, auf welchen geniale Weine produziert werden. Schliesslich besteht auch ein Verwandtschaftsgrad zu Henri Jayer und es darf behauptet werden, dass das kulturelle Erbe im Weinbaubereich in der Familie stark verankert geblieben ist. So erzählt es zumindest Jasper Morris MW in seinem Buch „Inside Burgundy". Die Domaine Michel Noëllat wird heute durch zwei Brüder und Söhne von Michel geleitet, Alain und Jean-Marc Noëllat. Auf 25ha werden zwei Grands Crus und acht Premiers Crus sowie 12 verschiedene Appellationen Villages bebaut. Die Domaine besitzt etwa 100 Parzellen, wobei 40Km die beiden Weitesten voneinander trennen. Am 18. März 2014 präsentierte die Domaine sechs besonders empfehlenswerte Weine des Jahrgangs 2012, wobei wir aufgrund unserer bisherigen Erfahrung insbesondere den Echézeaux empfehlen. Seit dem Jahrgang 2011 wird auf der Etikette der Flaschen präzisiert, dass sich die 0.29ha Parzelle im Lieu-dit Echézeaux du Dessus befindet. Die Domaine besitzt anscheinend zusätzliche 0.3ha im ebenbürtigen Lieu-dit Les Treux. Beide sind direkte Nachbarn der AOC Grands Echézeaux.



Die Climats der AOC Echézeaux ©Winehog

– Domaine Nudant

Die 17ha, in Ladoix-Serrigny angesiedelte und 1747 gegründete Domaine produziert 17 Weine, wobei drei Grands Crus (Corton-Charlemagne, Corton-Bressandes und Echézeaux) und vier Premiers Crus sind. Der grösste Teil der Weinberge der Domaine befindet sich rund um den weltberühmten Colline de Corton. Der Corton Bressandes 2012 hat uns besonders gefallen und wird in einem späteren Bericht über die Erzeugnisse des Hügels bewertet (17/20). Am 18. März 2014 präsentierte die Domaine nur einen Vosne-Romanée 2012. Wir haben keine grosse Erfahrung mit diesen Erzeugnissen.

– Domaine Manuel Olivier

Michel Bettane, der den Ruf hat, so viel wie eine richtige Enzyklopädie über das Burgund zu wissen (neben seiner fabelhaften, entsprechenden Erfahrung), sagt im Guide Bettane & Desseauve des Vins de France 2014, dass die 11ha, in Nuits-St-Georges angesiedelte Domaine, welche ausserdem im Bereich der Crème de Cassis brilliert, besonders gelungene Weine in den Hautes-Côtes de Nuits und einen feinen Pommard Villages erzeuge. Es bliebe aber noch Arbeit, was die Côtes de Nuits (Morey-Saint-Denis, Vosne-Romanée) beträfe. Was ihn nicht hindert, den Clos de Vougeot 2010 mit 17/20 zu bewerten. Wir haben keine dokumentierte Erfahrung mit dieser Domaine.

Die AOC Clos de Vougeot ©Le Franc Buveur

Maison Louis Jadot

Clos de Vougeot 2012 (17.5/20), Vosne-Romanée 1er Cru Aux Malconsorts 2012 (17.5/20)

Ein stolzer Ambassadeur des Burgunds und eine unverzichtbare Adresse vom Süden bis zum Norden des Anbaugebiets. Selbstverständlich scheiden sich die Geister, ob Jadot wirklich mehr ist als eine Wine Factory. Wir glauben nicht daran, was böse Zungen behaupten. Die kompromisslose Art von Pierre-Henry Gagey, welchen wir jedes Jahr im Rahmen der Auktion der Hospices de Beaune treffen und von Jacques Lardière, der im April 2013 durch Frédéric Barnier ersetzt wurde, spricht eine kristallklare Sprache, diejenige der hochkarätigen Qualität.

Vier Weine wurden präsentiert, wir wählen drei aus. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux-Monts 2012** druckt sich im Register der Ausgefeiltheit aus und zeigt eine schöne, ausgewogene und ätherische Nase mit Röstaromen, wobei weder die tolle, noch verhaltene Frucht, darunter saftige, rote Kirschen und ausgereifte Pflaumen, und die subtile Mineralität zu unterschätzen sind. Wir begegnen da einem charaktervollen Wein mit einer soliden, Tannin reichen Struktur, welcher wunderschön altern dürfte. Doch gibt es auch viel Eleganz und Geschliffenheit in diesem Gaumen. Ein klarer Erfolg. 17+/20. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Malconsorts 2012** fasziniert durch seine temperamentvolle und grosszügige Nase mit vielen schwarzen Beeren und einem mineralischen Gerüst. Tief und reintönig. Der Gaumen ist selbstverständlich noch sehr jung und beansprucht problemlos 15 Jahre, bis der Charakter und die Rasse des Terroirs voll zur Geltung kommen. Dafür spielt der Gaumen ein subtiles Spiel, dasjenige des Lebens und des Todes, es ist wie der Säbeltanz von Khachaturian. Es überlässt nichts dem Zufall. Nicht gerade günstig, aber echt genial. 17.5/20. Der **Clos de Vougeot Grand Cru 2012** bietet eine ausserordentlich elegante, doch verschwenderische Nase mit superfeinen Düften nach dunklen Beeren, süssen, saftigen Kirschen, gebrannter Erde mit einem Hauch Holztoasting. Konzentrierter, fleischiger, reifer und frischer, kräftiger und geschmackvoller Gaumen. Der Abgang ist druckvoll und zum heutigen Zeitpunkt anspruchsvoll. Bestimmt ein ganz grosser Wein in 15 bis 20 Jahren. 17.5/20.

In der Schweiz sind die Weine von Louis Jadot bei Granchateaux erhältlich.

Domaine Joannet

Vermutlich zum ersten Mal verkosteten wir die Weine der im Gebiet der Hautes Côtes de Nuits angesiedelten, 14ha grossen Domaine Joannet, welche üblicherweise eher das durchaus preisbewusste Publikum des Guide Hachette du Vin begeistert. Zwei Weine, ein Vosne-Romanée Villages 2012 und der **1er Cru Les Suchots 2012** wurden präsentiert. Wir erinnern uns an den sauberen und sehr fruchtigen 1er Cru, welcher vor allem durch sein Terroir lebt. Auch, wenn dieser hier in so einem grossartigen Jahrgang seine volle Wucht nicht ganz zum Ausdruck bringt. Ein besonders geschmackvoller, unkomplizierter Wein mit einem guten Schmelz und roten Früchten in Hülle und Fülle für den sofortigen Genuss. Der Abgang bekräftigt die guten Eindrücke mit einem guten Nachhall sowie einer subtilen Würzigkeit. 17/20.

Die Weine der Domaine Joannet sind in der Schweiz nicht erhältlich.

Domaine François Lamarche

Echézeaux 2012 (18/20), Clos de Vougeot 2012 (17.75+/20), Vosne-Romanée 1er Cru Aux Malconsorts 2012 (17.5+/20)

Am 18. Juni 2013 verstarb der 66 Jahre alte François Lamarche an den Folgen eines Unfalls in seinem grossen Garten. Er hatte 1985 das 11.23ha Weingut seiner Eltern geerbt. Nathalie und Nicole, zwei sehr junge Frauen, die erste ist die Tochter von François Lamarche, die zweite die Tochter seiner Schwester, haben im Jahr 2006

die Leitung des Weingutes übernommen und in den letzten Jahren den Weinbaustil massgebend geändert bzw. verbessert. Da, wo La Grande Rue mit dem gleichen Terroir wie sein prestigeträchtiger, direkter Nachbar (La Tâche), um es so zu sagen, Jahrzehntelang ein belangloser Wein geblieben ist, entsteht nun seit einigen Jahren ein vielversprechendes Erzeugnis. Bill Nanson, Gründer des Burgundy-Reports, erwähnt den 2005er als ersten richtig grossen Jahrgang. Die Domaine verfügt eindeutig über hervorragende Terroirs und renommierte Lagen wie z.B. 0.21ha im Climat Vosne-Romanée 1er La Croix Rameau, welches sich drei Besitzer teilen, oder noch 0.31ha Grands-Echézeaux, 1.35ha Echézeaux und 1.35ha Clos de Vougeot. Wir können diese Erzeugnisse definitiv empfehlen, wobei die Weine viel Zeit beanspruchen. 15 Jahre und mehr sind Standard auf der Domaine.

Am 18. März 2014 konnten vier Weine verkostet werden und die Jovialität eines renommierten Besuchers der Ver anstaltung, der zum gleichen Zeitpunkt wie ich bei Nathalie Lamarche war, hat sie leider nicht dazu gebracht, eine Flasche La Grande Rue zu entkorken. Denn sie hatte keine einzige davon mitgenommen.

Der **Clos de Vougeot Grand Cru 2012** zeichnet sich aus durch seine frische, ausladende Nase mit feinen und delikaten Düften reifer, roter, zum Teil schwarzer Beeren, darunter vieler Kirschen, welche mit Unterwald- und Champignon-Noten schön kombinieren. Eine leicht alkoholische Prise ergänzt das Aromaspektrum und wird sich mit der Zeit besänftigen. Der Gaumen ist sanft, samtig, geschmackvoll und besitzt eine seriöse, prägnante Grundstruktur. Geradliniger, lang anhaltender und leicht würziger Abgang. Aktuell recht zurückhaltend. 17.75+/20. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Aux Malconsorts 2012** bietet eine vielschichtige Nase mit Würze, floralen Noten von u.a. Veilchen, roten und schwarzen Beeren sowie Holzakzenten. Konzentrierter, irgendwie generöser und sinnlicher Gaumen. Schwarzer Pfeffer im geschmackvollen, fleischigen Abgang. 17.5/20. Der **Echézeaux**, aus dem 3.58ha Lieu-dit Les Champs Traversins, ist unser Lieblingswein der Domaine. Diese besitzt 1.32ha im oberen Teil der Lage. Das Bouquet wirkt jung immer wieder rätselhaft, komplex, frisch, reintönig, ja sogar immer wieder wie Seidenpapier, um sich dann im Verlauf der Jahre zu entfalten. Der Einfluss des quarzsandigen Bodens ist besonders deutlich. Im Jahrgang 2012 bietet sich viel sehr frische und ausgereifte Frucht und insbesondere allerlei rote Beeren auf einer mineralischen Grundlage. Expressiv, animierend und tief, appetitlich. Der Gaumen zeigt eine ausgeprägte Harmonie und bietet geschmackvolle, kandierte Kirschen, aber auch rote Johannisbeeren. Ein klassischer, doch charaktervoller Echézeaux. 18/20.

In der Schweiz sind die Weine der Domaine Lamarche bei Di Jin Wines erhältlich.

Maison Louis Latour

Romanée Saint-Vivant Les Quatre Journaux 2012 (18.5/20), Echézeaux 2012 (17.5/20)

Man präsentiert das renommierte, 1797 gegründete und in Aloxe-Corton angesiedelte Maison Louis Latour nicht mehr. Es handelt sich nicht nur um einen der wichtigsten Akteure und Handelshäuser des Burgunds, sondern auch um einen der zuverlässigsten Weissweinproduzenten des gesamten Anbaugebietes. Wir erachten dennoch die Qualität der Weine im Portfolio als sehr unterschiedlich. Obwohl Louis Latour einer der grössten Grundbesitzer auf dem Hügel von Corton ist und fünf Corton sowie einen Corton-Charlemagne im Sortiment hat, empfehlen wir ohne zu zögern die Grands Crus der Gemeinde Puligny-Montrachet. Bis zum heutigen Tag ist uns der Sinn und Zweck des Corton-Grancey, einer Assemblage der Climats Les Bressandes, Les Perrières, Les Grèves und le Clos du Roi, auch unklar geblieben. Was den Preis anbelangt, können gewisse Erzeugnisse auch ungeahnte Niveaus erreichen. Was uns allerdings immer wieder

als nachvollziehbar vorkommt. Ein Romanée Saint-Vivant Les Quatre Journaux kann, objektiv betrachtet, nicht günstig sein. Seit einigen Jahren erhöht die Domaine die Qualität der Weine der Côte de Nuits. Der RSV hat auf diese neue Bewegung bzw. diese neuesten Anstrengungen nicht gewartet, um grandios zu sein. Dem 1983er, den ich letztes Mal vor ca. zehn Jahren in der Region von Bern genossen habe, sowie dem 2011er, welcher am „Grandes Maisons, Grands Crus“ Abend verkostet werden konnte, erteile ich nicht weniger als 18.5/20. Im ersten Fall als Bewertung der entkorkten Flasche zu diesem Zeitpunkt, im zweiten als Potentialbewertung für in mindestens 15, vielleicht sogar 20 Jahren.

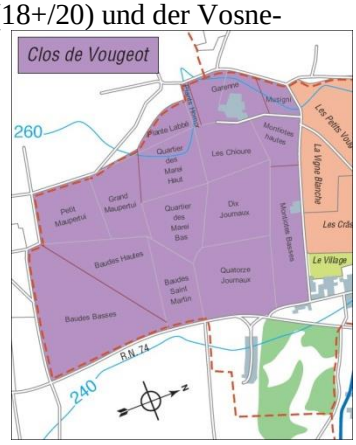
Am 18. März präsentierte Louis Latour drei Weine, welche uns positiv aufgefallen sind. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Chaumes 2012** bietet eine schöne, appetitliche und einladende Nase mit reifen, schwarzen Johannisbeeren, etwas saftigen, schwarzen Kirschen, Johannisbeerlikör, Holzakzenten sowie einer würzigen Grundlage. Der Gaumen ist vollmundig, strukturiert, geschmeidig, geschmackvoll und mit seidigen Tanninen ausgestattet. Dürfte sich sehr schön entwickeln, wobei man bereits heute diesen Wein richtig geniessen kann. 17-17.5/20. Der **Echézeaux 2012** ist typisch für die AOC, obwohl die fruchtige und würzige Nase generös wirkt. Seine Straffheit unterscheidet ihn in diesem Sinne von einem Grands Echézeaux, wobei diese nicht sofort auffällt. Viel Fleisch am Knochen und eine köstliche Frucht. Aktuell etwas Alkohol, welcher sich gut einbinden wird. Kräftiger Abgang. Sehr gepflegte Arbeit und eine warme Empfehlung. 17.5+/20. Der **Romanée Saint-Vivant Les Quatre Journaux 2012** überströmt an Komplexität und Dichte und überfordert schnell Verkoster, welche vielleicht keine grosse Erfahrung mit diesem Wein haben. Auf keinen Fall heute entkorken! Soweit nichts Beunruhigendes. Wohl im Gegenteil. Viel Charakter im Bouquet, welches nach Waldpilzen, schwarzen Früchten, Moschus, Erde, usw. riecht. Ganz klar ein Romanée! Subtil, delikat, tiefsinnig, multidimensional, doch zurückhaltend, ja sogar introvertiert. Der Gaumen ist kräftig und würzig, fruchtig und fleischig, extrem dicht und einer Genauigkeit im Millimeterbereich. Unendlicher, würziger Abgang. 18.5/20, vielleicht mehr, in 15 bis 20 Jahren. Unverzichtbar!

In der Schweiz sind die Weine von Louis Latour bei verschiedenen Händlern verfügbar.

Domaine Dominique Laurent Père et Fils

Der Clos de Vougeot Sui Generis „La Plante Labbé“ 2012 (18/20)

Dominique Laurent ist ein Bon-Vivant und ein genialer Winzer, welcher mit extremer Sorgfalt die Winzer auswählt, welche ihm Fässer liefern. In diesem Sinne haben wir bereits über Bruno Desaunay-Bisset geschrieben… So haben sich Dominique Laurent und Michel Tardieu auch einen hervorragenden Ruf mit ihren Erzeugnissen des Rhone-Tals erworben. Mit einer beneidenswerten Grosszügigkeit schenkte er seine Weine aus, wobei wir ausschliesslich die 2012er bewerten. Der Grands Echézeaux 2010 (18+/20) und der Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2010 (18/20) sind trotzdem klare Einkaufsprioritäten.



Der Clos de Vougeot Vieilles Vignes Sui Generis „La Plante Labbé“ 2012, dessen Rebstöcke mit der AOC Grands Echézeaux direkt benachbart sind, hat <<ein generöses, ausgewogenes Bouquet mit empyreumatischen Noten, welche durch eine fleischige Frucht umhüllt werden. Viel Potential in diesem Bouquet. Vor allem der Gaumen beeindruckt mit seiner süsslichen, köstlichen Frucht und seinem kompromisslosen Touch. Neal Martin, der Mitarbeiter von Robert Parker, wirft Dominique Laurent vor, diesen Wein überstrapaziert zu haben und erteilt ihm daher 88/100. Wir sind bei 18/20. Sui Generis ist eigentlich ein Vieilles Vignes, was allerdings nicht immer auf der Flaschenetikette steht.

Das Climat „La Plante Labbé“ besteht aus vier Parzellen, welche Alfred Haegelen (Domaine Haegelen-Jayer), Drouhin-Laroze, Labet-Dechelette und Odile Noëllat (Domaine Hudelot-Noellat) gehören. Dominique Laurent bezieht seinen Clos de Vougeot Sui Generis bei Alfred Haegelen, wobei er zwei weitere Clos de Vougeot abfüllt, einen Vieilles Vignes und einen üblichen Clos de Vougeot Grand Cru, die „Cuvée du vigneron“ (wenn es wie im Jahrgang 2000 auf der Flaschenetikette steht). Den Burgunder-Liebhabern ist es bestimmt bereits aufgefallen, dass Dominique Laurent eine ausgezeichnete Beziehung zu seinen Weinlieferanten pflegt, wobei diese geheim gehalten werden müssen. Wir sind in diesem Sinne gespannt, welche Aficionados die genaue Quelle der Weine, darunter des genialen Grands-Echézeaux, kennen.

In der Schweiz sind die Weine von Dominique Laurent seit dem Jahrgang 2010 nicht mehr verfügbar.

Der **Echézeaux 2012** druckt sich in einem eleganten, komplexen Register aus. Das Climat **En Orveaux** grenzt an die AOC Clos de Vougeot, was auch den minimalen Unterschied im Bouquet erklärt. Auf seinem Blog Degustateurs.pro erklärt Patrick Essa, des Weingutes Buisson Charles, dass diese Lage eigentlich nicht ganz auf dem Niveau eines Grand Crus sei. Der Wein wurde durch die Domaine Alfred Haegelen ausgebaut. Der Wein liefert sehr viel ausgereifte Frucht und eine entsprechende Üppigkeit, welche im Gaumen wieder zu erkennen sind. Vielleicht kein Wein, bei welchem man sich philosophische Fragen stellt, dafür ein Erzeugnis mit viel Geschmack und Geschliffenheit. 17.5+/20. Neal Martin kann sich auch für diesen Wein nicht begeistern und erteilt ihm ebenfalls 88/100.

Domaine du Comte Liger-Belair

Vosne-Romanée 1er Cru Aux Reignots 2012 (19+/20), Echézeaux 2012 (18.5+/20), Vosne-Romanée Clos du Château Monopole 2012 (17.5/20)

Wir präsentieren das Weingut nicht. Es handelt sich eindeutig um eine der besten Adressen in der Côte de Nuits und die Weine sind nicht gerade die günstigsten. Unverzichtbar sind sie aber auch zugleich. Am 18. März schenkte Louis-Michel Liger-Belair vier Weine des Jahrgangs 2012 aus, wobei sich diese wie bei den meisten anderen Weingüter immer noch im Ausbau befanden. Wir empfehlen zwei davon, ohne zu zögern. Es wäre vielleicht reine Provokation, zu behaupten, dass sich die preisbewussten Weinliebhaber für den **Vosne-Romanée La Colombière 2012**, einen Villages-Wein, interessieren könnten. Er kostet aber mindestens CHF 150.- in der Schweiz und ist anscheinend nicht erhältlich in Deutschland. Wir bewerten den recht komplexen und tertiären, saftigen und mineralischen Colombière mit 17/20. Der **Vosne-Romanée Clos du Château Monopole 2012** verbindet alle Komponenten eines grossartigen Vosne überraschend gut. Generöse Frucht, stützende Würze, Rosendüfte, ausgezeichnete Harmonie und Geschmeidigkeit, strahlende Mineralität und eine vibrierende Knackigkeit. Dieser Vosne Villages, dessen 0.83ha Weinberg direkt über demjenigen des Colombière befindet, stellt viele Erzeugnisse der gleichen Appellation in den Schatten. Man verzeiht ihm seine aktuell leicht alkoholische Note. 17.5/20.

Der **Echézeaux 2012** spielt im Register der Diskretion, der Introvertiertheit, der Eleganz und fordert den Verkoster heraus. Bis dieser schliesslich merkt, dass die Nase vielschichtig und reintönig ist. Irgendwie erinnert er mich an den 2010er im gleichen Stadium. Verschiedene Rote Beeren, aber vor allem Kirschen, sowie eine klare, geradlinige Mineralität, Veilchen und Pfeffer, aber auch eine Prise Likör, ein ganz grosses Versprechen. Der Gaumen entspricht dem, was von der Appellation in so einem generösen und fruchtigen Jahrgang wie 2012 erwartet wird, doch mit noch mehr Finesse, Präzision, Konsistenz. Sicherlich ein ganz grosser Wein in 15 Jahren. 18.5+/20. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Aux Reignots 2012** bietet eine surreale Komplexität und es kommt einem fast in den Sinn, sich zu fragen, warum der gute Dr. Lavalle in seinem 1855 veröffentlichten Referenzwerk „Histoire et Statistique de la Vigne et des Grands Vins de la Côte d'Or" dieses 1ha 66a kleine Climat als „Deuxième Cuvée" eingestuft hat. War es wegen der zu grossen Anzahl Grundherren oder wegen der ungenügenden Qualität gewisser Weine? Louis-Michel Liger-Belair besitzt heute 0.7319ha der Lage und seine Parzelle befindet sich gerade über La Romanée. Ein kolossaler Wein wird hier produziert, und zwar nicht nur aufgrund dessen körperreicher Struktur. Es gibt eine natürliche Generosität und eine Tiefe, aber auch eine solide, steinig-mineralische Grundlage in diesem Bouquet, welche in Verbindung mit der ausgereiften Frucht des Jahrgangs einfach unwiderstehlich wirkt. Das

Holz ist perfekt eingebunden und liefert feine, rauchige Noten. Ein Hauch Blumen vervollständigt das Aromaspektrum. Der Gaumen steht in nichts nach, er ist reintönig, straff, multidimensional und bietet einen unwahrscheinlichen, aktuell verständlich anspruchsvollen Geschmack. Ein Muss, 19+/20.

Domaine Thibault Liger-Belair

Richebourg 2012 (18.5/20), Clos de Vougeot 2012 (18/20)

Der äusserst sympathische Thibault Liger-Belair ist ein Cousin zweiten Grades von Louis-Michel Liger-Belair. Beide produzieren unverzichtbare Weine, wobei diejenigen von Thibault um einiges erschwinglicher sind. Am 18. März 2014 konnten wir die drei Weine des Jahrgangs 2012 verkosten, welche ausgeschenkt wurden. Der **Vosne-Romanée Aux Réas 2012** ist ein gelungener, frischer und seidiger Vosne-Romanée mit allen Komponenten, welche man davon in so einem Jahrgang erwartet. Grossartige Mineralität und generöse Frucht, komplexe Nase, feingliedriger Gaumen und lang anhaltender Abgang. 17+/20. Der **Clos de Vougeot 2012** stammt aus einer einzigen, 0.75ha, 1947 angepflanzte Parzelle nebenEchézeaux, wobei diese drei unterschiedliche Bodentypen erkennt. Ausdrucksvolle, komplexe Nase mit einer gewissen Ehrlichkeit und einer tollen Üppigkeit. Frucht, Frucht und wieder Frucht, ohne dass es jedoch an Vielschichtigkeit fehlt. Vollmundiger, feiner Gaumen mit wiederum dieser generösen Frucht. Fleisch und Fett am Knochen. Dicht und zugleich finessenreich. Langer Abgang. In 10 bis 15 Jahren eindeutig bei 18/20. Der **Richebourg 2012** bietet das klassische, üppige und komplexe Bouquet der Appellation mit ausgereiften Früchten im Quadrat und eine extrem harmonische Struktur. Unendliches, würziges Finale. 18.5/20.

In der Schweiz sind die Weine der Domaine Thibault Liger-Belair bei Granchateaux erhältlich.

Domaine Sylvain Loichet

Clos de Vougeot 2012 (18/20)

Aus praktischen Gründen? Der Keller des jungen und aufgeschlossenen Sylvain Loichet, welcher sich früher in Comblanchien befand, wurde vor kurzem nach Chorey-les-Beaune verlegt. Comblanchien ist aufgrund seines Kalk- und Marmorsteinbruchs berühmt, wobei dieser die Weinliebhaber in der Regel nicht interessiert. Unter anderem Holcim betreibt heute eine Tätigkeit als Bergbaubetreiber (Link) in diesem Bruch. Beide Generationen vor dem vielversprechenden Sylvain Loichet, der sich ausschliesslich auf den Weinbau konzentriert, haben im Bergbau viel Geld erwirtschaftet. Die offene Wunde, welche Comblanchien aber in der Burgunder Landschaft bildet, und deren extremen Nähe zu Nuits-Saint-Georges werden auch immer wieder durch die Gegner der Aufnahme des Anbaugebiets ins UNESCO-Welterbgut missbraucht, um die Untauglichkeit des Projektes unter Beweis zu stellen. Hingegen ist Chorey-les-Beaune ein kleines Winzerdorf mit renommierten Winzern und Insider-Tipps: Arnoux Père et Fils, François Gay (der Bruder von Michel Gay), Tollot-Beaut.

Zurück zum Thema. Der noch nicht 30 Jahre alte Sylvain Loichet geht eigentlich wie der Däumling von Perrault vor. Zunächst hat er angefangen, Weine in nebensächlichen Appellationen zu erzeugen, welche eigentlich nur die preisbewussten Burgunder Weinliebhaber interessieren. Ladoix, Pernand-Vergelesses,Aloxe-Corton, Chorey-les-Beaune, eigentlich tolle AOC, welche immer wieder für eine gute Überraschung da sind. Genau in diesen Appellationen hat er sich einen guten Ruf gemacht, obwohl er einerseits nach seinem ersten Jahrgang

im Jahr 2005 immer noch ein Insider Tipp bleibt, andererseits aber oft von den Bedingungen bzw. der allgemeinen Qualität des jeweiligen Jahrgangs abhängt. 2009 und 2010 sind bei ihm wunderschön und dürften gut altern. Hingegen hat das Jahr 2011 viele Fragen aufgeworfen. Parallel dazu benimmt er sich im Bereich der Grands Crus wie Christian Dior. Es sind immer wieder authentische Schmuckstücke, welche da abgefüllt werden. Darum war es auch eine mutige, doch relevante Entscheidung, die Jahrgänge 2007 und 2011 neben den grossartigen 2008 und vor allem 2012 des Clos de Vougeot auszuschenken. Das gab er mir selber zu, als ich ihn diesbezüglich fragte. Anscheinend kauft Loichet seine Trauben an der richtigen Adresse, welche er dann anschliessend selber ausbaut. Gewisse Quellen geben trotzdem an, dass er selber 0.42ha im Climat Baudes Basses besitzen würde. So verdient es der **Clos de Vougeot 2007** (17.5/20, jugendlich, konzentriert, ausgewogen, straffe, dichte Tannine und unglaublich frische Früchte), eingelagert zu werden. Genauso wie die Jahrgänge 2011 (17+/20) und selbstverständlich 2010 (18/20). Im vorliegenden Bericht möchten wir uns aber auf die 2012er konzentrieren. Also… Der **Clos de Vougeot 2012** wirkt zunächst sehr dicht und an der Grenze der Undurchsichtigkeit. Die Nase ist genau gleich überschwänglich wie sinnlich und bietet eine tiefe Fruchtigkeit nach Kirschen, aber auch nach einem mineralischen Hintergrund. Doch wirkt der Wein aktuell ungestüm und noch nicht bereit. Man verzeiht ihm das, 2012 ist so oder so kein Jahrgang für einen raschen Konsum. Sylvain Loichet sagt mir, er sei auch erst eine Woche zuvor abgefüllt worden. Der Gaumen erweist sich als kräftig, ja vielleicht sogar brachial. Seidig, frisch und mit einer satten, geschmackvollen Frucht ausgestattet zeigt er sich auch. Das grosse Versprechen ist aber da. Darum die hohe Bewertung von 18/20.

Die Weine von Sylvain Loichet sind in der Schweiz nicht erhältlich.

Domaine Méo-Camuzet

Clos de Vougeot 2012 (18+/20), Echézeaux 2012 (18+/20)

Jean-Nicolas Méo, den man nicht mehr vorstellen muss, präsentierte vier seiner Erzeugnisse. Zwei scheinen uns unverzichtbar zu sein. Der **Clos de Vougeot 2012** bietet zunächst eine unwiderstehliche Nase mit sinnlichen Düften nach roten und schwarzen Beeren, Pflaumen, floralen Noten (Veilchen), Kakao... Das Ganze in einem absolut überschwänglichen Holz. So ist es bei Méo, entweder gibt es zu viel Holz oder es gibt zu viel Säure. Und in beiden Fällen muss man warten, sehr lange warten. Umwerfend geschmackvoller und reintöniger Gaumen mit feinen Tanninen, samtiger Frucht und einer beeindruckenden Harmonie. Langer Abgang. 18+/20. Der **Echézeaux 2012** zeigt sich straff, komplex, kommunikativ, was für einen Wein dieser AOC schliesslich erstaunt. Im Gaumen ein echter Kriegsschiff, strukturiert, solid, unerschütterlich, kräftig und elegant/ausgefeilt. Einlagern und im Keller vergessen. 18+/20.

In der Schweiz sind die Erzeugnisse von Méo-Camuzet bei verschiedenen Händlern erhältlich.

Domaine Jean-Marc Millot

Echézeaux 2012 (17.75+/20)

Zum ersten Mal verkosten wir die Erzeugnisse dieses 24jährigen, von Comblanchien nach Nuits-St-Georges umgezogenen Weingutes. Clive Coates ist davon überzeugt, dass dieser Domaine eine vielversprechende Zukunft bevorsteht. Clive Coates spricht sogar von „Future Star“.

Die Weine von Jean Marc Millot hätten nach denjenigen von Jean-Nicolas Méo schlechter abschneiden können. Wenn mehr vom **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2012** hätte erwartet werden dürfen. Der Gaumen liefert nicht ganz, was das Bouquet mit seiner

generösen, reintönigen und köstlichen Frucht verspricht, 17/20. Vielleicht habe ich aber diesen Wein zu schnell verkostet, Neal Martin, der Mitarbeiter von Robert Parker, erteilt ihm 92/100. Die Parzelle Clos de Vougeot befindet sich auf dem Climat Grand Maupertui, wo Anne Gros, Robert Arnoux und Mongeard-Mugneret auch ihre Rebstöcke in der Appellation besitzen. Der **Clos de Vougeot 2012** bietet eine grossartige Nase mit dunklen Beeren, süssen Pflaumen, etwas Florales. Eigentlich strahlt dieser Wein wohl eher durch seine Finesse, seine Eleganz und seine Präzision. Doch ist der Gaumen auch vollmundig, saftig und perfekt ausgereift. 17.5/20). Ein **Echézeaux**, wie man ihn liebt, wurde im Jahrgang **2012** abgefüllt. Die Unterschrift von J.M. Millot verfeinert sich, sie wird präziser und zugleich subtil diskreter. Komplexes und sinnliches Bouquet mit einem gelungenen Zusammenspiel zwischen konzentrierten roten Beeren und offenen Veilchennoten. Samtiger Gaumen, welcher durch die präsente Säure getragen wird. Seidige Tannine. Einlagern und ca. 10 Jahre lang vergessen. Vielversprechend. 17.75+/20.

In der Schweiz sind die Weine von Jean-Marc Millot bei 1870 Vins & Conseil erhältlich.

Domaine Mongeard-Mugneret

Grands-Echézeaux und Clos de Vougeot (beide 18.5/20)

Mongeard-Mugneret gehört seit vielen Jahren zu meinen Lieblingsweingütern in Vosne-Romanée und das Hotel Le Richebourg ist eine durchaus empfehlenswerte Adresse. 35 Weine werden produziert. Geduld ist hier aber erforderlich. Jung werden sie durch die aggressive Säure geprägt und können ungewohnte Gaumen reizen. Auch die kleinsten Appellationen wie die Hautes Côtes de Nuits brauchen ihre Zeit. Aktuell lässt sich dieser Wein im Jahrgang 1998 schön verkosten.

Am 18. März 2014 wurden fünf Erzeugnisse des Jahrgangs 2012 präsentiert, wobei wir den Villages nicht verkostet haben. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Orveaux 2012** zeigt sich erstaunlich frisch, ja sogar etwas kühl, und bietet ein angenehmes und straffes Bouquet mit vielen Beeren und Veilchen. Der Gaumen ist wie erwartet, frisch, mit einer präsenten Säure, aber auch mit generösen Früchten ausgestattet. Vollmundig, relativ kräftig, straff und mit einem dichten, druckvollen Abgang. Rundum eine tolle Mineralität. 17.5/20. Der Weinberg des Clos de Vougeot ist 62a 59ca kleinund teilt sich in zwei Parzellen in den Climats Grand Maupertui und Chioures auf. Der Clos de Vougeot von Mongeard-Mugneret hat den Ruf, reintönig und konzentriert, breit und fleischig, gehaltvoll und rassig, elegant und harmonisch zu sein. Dem **Echézeaux 2012** steht eine vielversprechende Zukunft bevor. Ausgefeilte, delikate Nase mit vielen, für den Jahrgang typischen Beeren, konzentriert und würzig. Es kommen hinzu Düfte getoasteten Holzes. Zeitfördernd. Eleganter, wiederum konzentrierter Gaumen, dennoch kein Schwergewicht, wohl eher in einem erstaunlich femininen Stil. Der Wein wird aktuell weiter ausgebaut. Also verzeihen wir ihm seinen momentan vielleicht noch kurzen Abgang. 17.5/20. Der **Clos de Vougeot 2012** bietet eine komplexe, frische Nase mit vielen roten, saftigen Beeren und vielen floralen Akzenten auf einem erdigen Charakter. Es gibt Durchdringungsvermögen in diesem noch sehr jungen Bouquet. Nicht zuletzt wird er in 80 bis 100% neuem Holz ausgebaut. Was im Jahrgang 2012 nicht besonders auffällt. Es ist, als ob der saftige und üppige Körper das Holz völlig unter Kontrolle hätte. Wiederum diese kühlen Düfte, welche die Unterschrift der Domaine bilden. Rote Beeren, darunter, fette Kirschen, aber auch eine grossartige Floralität, welche sich im Verlauf der Jahre weiterentwickeln wird. Der Gaumen entspricht den Eigenschaften, welche ein paar Zeilen höher aufgelistet wurden. Wiederum ein sehr frischer, säurehaltiger, dafür vollmundiger, fleischiger und ausgereifter Gaumen. Viel Geschmack und mollige Frucht trotz dem straffen Charakter. Einlagern und im Keller vergessen. Grossartiger Abgang, rund um sehr frisch und gepflegt. 18.5/20. Der **Grands Echézeaux 2012** stellt sich in der Kontinuität älterer Jahrgänge. Es gibt so einen Klassizismus und so einen Charakter in diesem Wein, welche nicht gleichgültig lassen. Ein köstliches Melting Pot offenbart sich in der Nase mit einem buchstäblichen Blumenbeet, dunklen Früchten wie ausgereiften Pflaumen, schwarzen Beeren, Maulbeeren und nicht zuletzt einem Hauch Unterwald. Maskuliner Gaumen, welcher auf den überschwänglichen, sehr lang anhaltenden Abgang hinweist. Grossartige Würzigkeit, welche sich in der Nase bereits erahnen lässt, Frische und perfekte Harmonie, ein Wein für in 20 Jahren, vielleicht sogar

mehr. 18.5/20. Die Noten dieser drei letzten Weine sind allerdings in 15 Jahren wahrzunehmen. Der gemeinsame Nenner der Erzeugnisse des Weinguts, welche wir bereits erwähnt haben sind so, dass die Weine heute anspruchsvoll sind.

In der Schweiz sind die aktuellsten Jahrgänge der Weine von Mongeard-Mugneret nicht erhältlich.

Domaine Dominique Mugneret

Echézeaux 2012 (18/20)

Im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne 2012 hatten wir den Romanée-Saint-Vivant von Dominique Mugneret besonders geschätzt und ihm nicht weniger als 18.5/20. Dieses Mal wurden drei andere Erzeugnisse präsentiert, wobei uns ein einziger in Erinnerung geblieben ist: Der Echézeaux. Die Parzelle ist 1.06ha klein, wobei die Rebstöcke 1950 angepflanzt wurden. Der **Echézeaux Grand Cru „En Orveaux“ 2012**, so heisst das Climat, wobei ein nicht zu unterschätzender Teil davon als 1er Cru eingestuft wurde, bietet eine frische und straffe Nase mit viel Charakter, köstlichen, saftigen Kirschen und einen geschmackvollen, strukturierten Gaumen, in welchem sich ein schönes Zusammenspiel zwischen Säure und Schmelz entwickeln wird. 18/20. Je nach Preislage können der **Vosne-Romanée 1er Cru Au-dessus des Malconsorts 2012** (17+/20) und der **Vosne-Romanée Alliance des Terroirs 2012** (16.5+/20) auch erworben werden. Dieser letzten Wein ist eine Köstlichkeit ohne Ecken und Kanten. Der 1er Cru ist ebenfalls ein sehr empfehlenswerter Wein, welcher die steigende Qualität der Erzeugnisse der Domaine bestätigt.

In der Schweiz sind die Weine von Dominique Mugneret bei Gazzar, des vins d’origine, und bei Wermuth erhältlich.

Domaine Gérard Mugneret

Echézeaux 2012 und Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2012 (beide 18/20)

Wer noch nie vom genialen Gérard Mugneret gehört hat, dem können wir entweder den durchaus lehrreichen Bericht unseres Weinfreundes Philipp Binaghi oder das unverzichtbare Buch „The finest Wines of Burgundy“ eines weiteren guten Freundes von uns, Bill Nanson, dem Gründer und weltweit anerkannten Autor von Burgundy-Report, wärmstens empfehlen. Philipp Binaghi ist nicht nur der Leiter Kommunikation und Marketing der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG, sondern auch ein eingefleischter Burgunder Liebhaber und Autor seines eigenen Blogs Pinotphil.
Am 18. März 2014 wurden vier Weine präsentiert. Zum aktuellen Zeitpunkt zeigt sich der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Brûlées 2012** verschlossen und daher schwer einschätzbar im Bouquet. Ausgereifte, schwarze Noten sind, wie erwartet für dieses Climat, selbstverständlich vorhanden, mehr will der Wein aber noch nicht enthüllen. Nichts Beunruhigendes so weit. Brûlées ist sowieso ein Spätzünder. Im Gaumen bestätigt sich dieser Eindruck, wobei der Stoff, die wiederum ausgereifte Frucht, die klassische Mineralität und der Schmelz (Geschmeidigkeit) deutlich kommunikativer sind und schliesslich die Sinne erwecken. Unbedingt warten. 17+/20. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2012** zeigt selbstverständlich ein aufgeschlosseneres Gesicht und bietet ein schönes Zusammenspiel zwischen floralen Noten und einer generösen Frucht mit vielen blauen und schwarzen Beeren. Die Frucht im Gaumen offenbart sich wie die Liebe auf den ersten Blick, sie ist reif, sinnlich und bietet diese Expressivität, welche vom Climat erwartet wird. Ein Muss! 18/20. Der **Echézeaux 2012** wird durch Jancis Robinson mit 18.5/20 bewertet. Die Nase verführt mit ihrer Delikatesse, ihrer Ausgefeiltheit und ihren feinen Düften. Die Beeren des Jahrgangs sind selbstverständlich vorhanden, werden allerdings durch animierende Toasting-Ak-

zente und Brombeerenlikörnoten begleitet. Konzentrierter und fein würziger Gaumen, tolle Säure und die klassische Straffheit der Echézeaux in grossen Jahrgängen. Aktuell ist der Abgang vielleicht noch ein wenig kurz. 18/20.
In der Schweiz sind die Weine von Gérard Mugneret bei Siebe Dupf erhältlich.

Domaine Georges Mugneret-Gibourg

Clos de Vougeot 2012 (17.5+/20)

Wir präsentieren die durchaus empfehlenswerte Domaine nicht wieder. Marie-Christine Teillaud, eine der zwei Töchter von Georges Mugneret präsentierte am 18. März 2014 nicht weniger als sechs Weine, darunter den Clos de Vougeot 2000. Eigentlich kann jeder Wein hier gekauft werden, sogar der Vosne-Romanée Villages 2012 bereitet sehr viel Spass. Wir bewerten beide Grands Crus des Jahres 2012. Die Nase des **Echézeaux 2012** hat mich zunächst irritiert. Wie kann man so einen harmlosen Echézeaux in so einem Jahrgang produzieren, wenn man weiss, dass sich die Rebstöcke auf u.a. einem guten Climats befinden, nämlich dem renommierten Rouge du bas. Die andere Parzelle befindet sich auf dem minderwertigen Quartiers de Nuits. M.C. Teillaud entschuldigt sich, sagt, dass die Trauben an Coulure gelitten haben, was zu einer strengen Selektion geführt habe. Statt zehn wurden vier Fässer abgefüllt. Man befasst sich wieder mit der Nase. Es gibt Finesse und irgendwie Introvertiertheit in diesem Bouquet, die Frucht ist aber reif und präzis. Röstaromen entfalten sich langsam. Der Gaumen bietet zwar immer die gleiche Finesse, doch das Ganze verführt irgendwie nicht ganz. 17/20. Neal Martin, der Mitarbeiter von Robert Parker bewertet diesen Wein mit 92-94/100. Der **Clos de Vougeot 2012** bietet so etwas wie eine transzendentale Nase. Man riecht die Düfte, verkostet den Wein, nimmt sich ein wenig Zeit, geht zum nächsten Winzer, kommt zurück. Mit dem klaren Eindruck, da etwas Grossartiges verkostet zu haben. Ein Blumenstrauss, in welchem saftige Beeren, darunter Kirschen, hinzugefügt worden wären, um die Komplexität zu entwickeln. Der Gaumen entspricht dem, was von einem vielversprechenden Clos de Vougeot erwartet wird. 17.5+/20. Neal Martin verleiht diesem Wein 94-96/100.

In der Schweiz sind die Weine der Domaine Mugneret-Gibourg bei GlobalWine und GrVins erhältlich.

Domaine des Perdrix

Echézeaux 2012 (18?/20)

Wir haben anfangs 2013 die Domaine de Perdrix in unserem Bericht über die Nuits-Saint-Georges Monopole präsentiert. E handelt sich unseres Erachtens um eine Domaine, welche deutlich mehr Erfolg in der Schweiz oder in Deutschland verdient, als sie aktuell hat.

Am 18. März 2014 präsentierte die Domaine fünf Weine, darunter den Echézeaux der Jahrgänge 2010, 2011 und 2012. Im vorliegenden Bericht konzentrieren wir uns auf den Jahrgang 2012, wobei 2010 (18/20) und 2011 (17/20) ebenfalls empfehlenswert sind. Die Farbe des **Echézeaux 2012** erstaunt zunächst. Man erwartet eine rote Farbvariante, doch dieser Wein schwankt zwischen Granat und Veilchenblau. Hingegen bietet die Nase viele schwarze Beeren, Pflaumen, Dörrpflaumen sowie eine schöne, würzige Palette und florale Akzente. Veilchen sagten wir, aber auch Rosen. Unbedingt warten, die Nase zeigt sich aktuell nicht wirklich kommunikativ. Wir sind aber davon überzeugt, dass das Team um die Familie Devillard hier wieder ein kleines Wunder geschaffen hat. Der Wein

berg befindet sich auch im hervorragenden 3.55ha Climat Echézeaux-du-Dessus. Der Gaumen belebt das Ganze wieder, man merkt, dass dieses Erzeugnis finessenreich, delikat und frisch ist. Die Frucht ist ausgefeilt und ausgereift. Aktuell 17+/20, in 15 Jahren vermutlich 18/20. Wir nehmen die Wette an.

In der Schweiz sind die Weine der Domaine Mugneret-Gibourg bei Granchateaux erhältlich.

Domaine Jacques Prieur

Clos de Vougeot 2012 (18+/20) und Echézeaux (18/20)

Seit ich vor vielleicht zehn Jahren einen (roten) Meursault Monopollage Clos de Mazeray 1969, welcher bei einer online Auktionsplattform ersteigert wurde, verkosten konnte, habe ich mich mit den Weinen der Côte de Beaune ernsthaft angefreundet. Stephen Brook bewertet die Domaine als „Eines der bemerkenswertesten Güter im Burgund“ in der Weinenzyklopädie „Der grosse Johnson“. Die Domaine hat sich allerdings ihren soliden Ruf im Gebiet im Süden von Beaune und insbesondere in Meursault ergattert, wo sie seit dem XVIII Jahrhundert angesiedelt ist. Heute umfasst das Sortiment neun Grands Crus (Fläche: ca. 5ha), 14 Premiers Crus (Fläche: ca. 12ha) und einen Meursault Villages (Fläche: ca. 3ha). Die gesamte Rebfläche, deren Grösse 21ha beträgt, erstreckt sich zwischen Gevrey-Chambertin und Chassagne-Montrachet, wobei das Weingut auch im Beaujolais (Domaine Labruyère), in der Champagne und in der AOC Pomerol (Château Rouget) aktiv ist. Es stimmt allerdings auch, dass die 1898 gegründete Domaine im Jahr 2006 den Hauptbesitzer gewechselt hat. Seitdem gehört sie zu 70% der Familie Labruyère und zu 30% der Familie Prieur. Das Weingut setzt voll auf biologischen Landbau und nimmt eine zukunftsorientierte, vielversprechende Philosophie ein: „*on ne peut totalement posséder un domaine viticole. On ne reste qu'un témoin amené à le transmettre aux générations suivantes*“ (dt.: Man besitzt ein Weingut nie wirklich. Stattdessen bleibt man ein Zeuge der Zeit, dessen Rolle in der Übermittlung dieses Weinguts an die nächste Generation besteht). Es stimmt allerdings auch, dass die Qualität der Weine drastisch verbessert wurde, seit die Domaine nicht mehr auf chemische Mittel setzt. Wir sind davon überzeugt, dass der Markt diese Entwicklung rasch bemerken wird.

Am 18. März 2014 wurden zwei Weine mit der grössten Sorgfalt präsentiert. Auf jeder Flasche gab ein diskreter, doch klar sichtbarer Flansch an, dass sich beide Erzeugnisse noch im Ausbau befanden. Der **Echézeaux 2012** bietet eine tiefe und äusserst finessenreiche Nase, welche eine ausserordentliche Kultur ausstrahlt. Selbstverständlich zeigen gewisse Aspekte, dass sich der Winzer einen Namen in der Côte de Beaune gemacht hat. Trotz dem Raffinement bietet diese Nase eine kräftige Frucht nach eingekochten, schwarzen und roten Beeren, etwas Stierleder, etwas Lakritze, welken Blumen (Veilchen), schwarzem Pfeffer, einem Hauch Kakao, das ist irgendwie sinnlich und das erweckt alle Sinne. Laszives Potential, oder vielleicht potentiell lasziv. Der Saft füllt den Gaumen, ist aber genauso gleich fein wie das Bouquet, seidige und erstaunlich vielschichtige Zusammenstellung mit wiederum reifer Frucht, Schokolade, Pfeffer, aktuell noch runden Tanninen, welche sich im Verlauf der Jahre aufrunden werden. Perfekt eingebundene Säure. Straffer, lang anhaltender Abgang. 18/20. Der **Clos de Vougeot 2012** bietet zunächst eine straffe Nase, welche man eigentlich eher vom Echézeaux erwarten würde. Diese ist elegant, tiefsinnig und introspektiv. Schwarze Beeren allerlei und insbesondere saftige Kirschen, rauchige Noten des Holz-Toastings, warme Akzente, etwas Würze. Was für ein Gaumen offenbart sich da! So geschmackvoll, so füllig und präzis, seidig/samtig und mit einem subtil süsslichen Touch ausgestattet. Die Säure ist gut eingebunden und nicht auffällig. Grosser, mineralischer Abgang. Unbedingt warten, wirkt heute vielleicht ein wenig brut de brut. Das Versprechen ist aber ganz klar vorhanden. 18+/20.

In der Schweiz sind die Weine von Jacques Prieur bei Granchateaux erhältlich.

Domaine Gérard Raphet

Clos de Vougeot Vieilles Vignes 2012 (17.5+/20)

Die ca. 12ha grosse Domaine Gérard Raphet befindet sich in Morey-St-Denis, was ganz bestimmt den vernünftigen Preis der Erzeugnisse des Weinguts begründet. Die aufmerksamen Burgunder-Liebhaber werden wohl bemerkt haben, dass die Weine sofort entscheidend teurer sind, wenn sich der Produzent in der Gemeinde

Vosne-Romanée befindet. Der äusserst sympathische und bodenständige Bon-Vivant, welcher seit 2002 das Geschäft in der vierten Generation leitet, hält eine klare Linie im Ausbau seiner Weine, welche sich in 14 Appellationen aufteilen. Fünf davon sind Grands Crus. Gérard Raphet verkauft Dominique Laurent einen grossen Teil seiner Produktion, was in den schwierigen Jahren die wirtschaftliche Nachhaltigkeit der Domaine gewährleistet. Vor zwei Jahren beklagte sich Sylviane Raphet, die Ehefrau des Winzers über diese komplizierten Jahrgänge, welche den Fortbestand zahlreicher Burgunder Weingüter gefährden. War es nur eine Weissagung? Zugleich ist die Verpflichtung der Domaine gegenüber Dominique Laurent, dem grossen, anspruchsvollen Abfüller, eine von den Göttern gesegnete Garantie. Insbesondere, wenn man nun berücksichtigt, was in den Jahren 2012 und 2013 wettermässig passiert ist.
Die Weine sind oft die Ergebnisse von Kompromissen, welche Gérard Raphet mit sich selber eingeht. Innovation und Tradition, zugleich der bestimmt nicht zu unterschätzende Einfluss von Dominique Laurent. Denn genau das, was die besten Kollegen von Michel Tardieu schätzen, nämlich die Qualität und die uneingeschränkte Bekenntnis zum Terroir, führen dazu, dass die Erzeugnisse der Domaine nicht nur eine generöse, präzise Frucht bieten, sondern auch, dass sie sich als frisch und finessenreich erweisen. Traditionell ist das Weingut u.a. in dem Sinne, dass die Abfüllung der eigenen Weine manuell erfolgt. Genauso wie bei Armand Rousseau. Wie wir es aber im Bericht über eine Vertikalverkostung von Clos de Vougeot geschrieben haben: „Die einen lieben die Weine von Gérard Raphet für ihre fruchtige und unkomplizierte Ehrlichkeit, die anderen können damit wenig anfangen und suchen eine richtige Komplexität“.
Bei diesem Weingut empfehlen wir insbesondere den Chambertin Clos de Bèze und den Gevrey-Chambertin 1er Cru Les Combottes.

Die Weine von Gérard Raphet sind genauso wie der Winzer selber: Generös, aufgeschlossen, unkompliziert und warmherzig. Seien das die Jahrgänge 2009 und 2012 des Clos de Vougeot oder 2007 und 2012 des Clos de Vougeot Vieilles Vignes, diese Eigenschaften sind stets wieder zu erkennen. Wir bewerten den köstlichen, fruchtigen Clos de Vougeot mit 17.5/20 und den aromatisch komplexen, reifen und ebenfalls geschmackvollen Vieilles Vignes 2007 mit 17/20. Der **Clos de Vougeot 2012** bietet eine ehrliche, reintönige Nase mit vielen roten Früchten, feinen, floralen Noten und eine gut eingebundene Würzigkeit. Der Gaumen ist generös, sauber, ehrlich und geradlinig. Das Ganze bietet deutlich mehr Geschmack und Frucht als Komplexität und weite Perspektiven, der Genuss ist doch klar da. 17.25/20. Der **Clos de Vougeot Vieilles Vignes 2012** strahlt durch seine überschwängliche, intensive, sehr junge Nase. Ausgereifte, schwarze und rote Früchte, orientalische Gewürze, etwas Harz, feine Holznoten, welche allerdings noch viel Zeit beanspruchen werden… Das Ebenbild des Winzers. Das Holz ist auch im Gaumen sehr gut eingebunden, dicht und vollmundig, saftig und wiederum geschmackvoll. Unbedingt warten und erst in 15 Jahren anfangen. 17.5+/20.

In der Schweiz sind Jahrgänge bis 2005 der Domaine Gérard Raphet bei verschiedenen Händlern erhältlich.

Domaine Robert Sirugue

Grands-Echézeaux 2012 (18+/20)

Unsere Meinung ist gemischt. Das Weingut ist eigentlich bekannt, um gut zu arbeiten. Doch wurden vier Weine präsentiert, drei davon verkostet und nur ein einziger hebt sich aus der Menge hervor. Der **Vosne-Romanée Villages 2012** ist ein ehrliches Erzeugnis für den sofortigen, unkomplizierten Genuss. Die für den Jahrgang typische Fruchtigkeit ist vorhanden, der Gaumen ist gepflegt, wiederum fruchtig, mit einer guten Säure ausgestattet, doch etwas einfach und an der Grenze der Belanglosigkeit. Ausserdem stört eine leichte Bitterkeit im Abgang. 16/20. Der **Vosne-Romanée 1er Les Petits Monts 2012** erhöht selbstverständlich das Niveau und

verfeinert alle Aspekte. Das Holz ist sehr schön eingebunden, der Gaumen ist samtig, besonders feingliedrig und der Abgang eigentlich ziemlich kräftig. Leider fällt die gleiche Bitterkeit wie beim Villages wieder auf. Schade! 16.5/20. Ohne diesen Fehler hätte dieser Wein eine deutlich höhere Bewertung erhalten. Der **Grands-Echézeaux 2012** der Domaine ist auch ihr unbestreitbarer Erfolg und schliesslich der Wein, welcher es uns nicht erlaubt hat, die Domaine in die Kategorie der nicht überzeugenden Weingüter einzuordnen. Grossartige Frucht und insbesondere rote Beeren im generösen, aber auch geradlinigen und raffinierten Bouquet, die Mineralität des Terrors ist ebenfalls klar vorhanden und diese Nase verspricht einiges für die Zukunft. Vielschichtiger, harmonischer, geschmackvoller und geschmeidiger Gaumen mit finessenreicher Frucht. Impossible à cracher, diesen Wein muss man einfach geniessen. Grosses Volumen und die klare Unterschrift der AOC. Beeindruckend. 18+/20.

Domaine Armelle et Bernard Rion

Clos de Vougeot 2012 (18/20), Vosne-Romanée 1er Cru Les Chaumes 2012 (17.5+/20)

Wir haben das Weingut im Bericht über die Jungen Talente 2014 präsentiert und sind davon überzeugt, dass Alice Rion das Weingut auf die richtige Erfolgsschiene bringen wird. Aufgrund der Lagen, die im Eigentum des Weinguts sind, spricht auch nichts dagegen, wie es die Verkostung der Weine des Jahrgangs 2012 gezeigt hat.

Der **Vosne-Romanée Vieilles Vignes Cuvée Dame Juliette 2012**, welcher den Vornamen der Mutter von Bernard Rion trägt, bietet ein fruchtige, unkomplizierte Nase mit appetitlichen Düften nach reifen, roten Kirschen und Himbeeren. Süffiger Gaumen, viel Geschmack, ohne Ecken und Kanten, flüssig und ausgewogen. Leicht würziger Abgang. 16.5+/20. Der **Vosne-Romanée Vieilles Vignes 1er Cru Les Chaumes 2012** enthüllt sich als schön aromatisch mit Noten roter und schwarzer Beeren, aber auch gut eingebundenem Holz. Dieses bietet einen Hauch rauchige Noten, welche etwas Komplexität liefern. Fein und wieder appetitlich, sauber vinifiziert, reif und relativ dicht. Der Gaumen ist auf dem gleichen Niveau. Viel Stoff und präsente Tannine. Warten. Dürfte die Klasse des Terroirs vorteilhaft widerspiegeln. 17.5+/20. Der **Clos de Vougeot Vieilles Vignes 2012** erweist sich als rundum robuster Wein mit generösem Fleisch und den klassischen Düften/Aromen des Climats. Unbedingt warten, dürfte sich so schön entwickeln wie der gleiche Wein aus dem Jahrgang 2003, welchen wir im Rahmen der Vertikalverkostung Clos de Vougeot 1987-2003 verkostet haben. Dennoch mit einem klaren, zusätzlichen Raffinement. 18/20.

Domaine Daniel Rion et Fils

Clos de Vougeot 2012 (17.75/20)

Die Domaine produziert durchaus anständige Weine und dürfte die Liebhaber begeistern, welche auf sauber vinifizierte, unkomplizierte, aber auch erschwingliche Erzeugnisse angewiesen sind. Als Patrice Rion sein eigenes Weingut gründete, habe es zu gewissen Schwierigkeiten auf der Domaine seines Vaters Daniel geführt. Dies, obwohl er im Jahr 1990 sein Weingut gegründet hat, um schliesslich ab 2000 sein Leben völlig unabhängig zu führen.

Wir haben die fünf Erzeugnisse verkostet. Der **Vosne-Romanée (Villages) 2012** bietet eine freundliche Nase mit roten und schwarzen Beeren in einem appetitlichen Stil. Samtiger und geschmackvoller, unkomplizierter Gaumen mit einer feinen, präsenten Säure. Ein Wein für jeden Tag, welcher dem Charakter eines Vosne Villages treu ist. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2012** bietet eine zwar verhaltene Nase, welche aber einiges verspricht. Delikat, doch feinfruchtig und konzentriert, Likör roter Beeren, saftige Johannisbeeren, etwas Veilchen,… Seidiger, doch konzentrierter Gaumen, wiederum mit vielen, saftigen, leicht süsslichen Beeren und perfekt eingebundenem, subtilem Holz. Dürfte Pepp und Volumen entwickeln. Ein tolles Versprechen, 17+/20. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Chaumes 2012** lässt das Terroir zur Geltung kommen. Straff, elegant, wird wunderschöne Veilchendüfte entwickeln und eine tolle Mineralität bieten. Der Gaumen ist noch nicht so kommunikativ, dafür streng und mit

dichten, ziselierten Tanninen ausgestattet. 17.5/20. Der **Echézeaux 2012** erweist sich im Bouquet als rätselhaft. Der Ausbau ist noch nicht abgeschlossen, was einiges erklärt. Straff und geradlinig, ein Echézeaux wie aus dem Jahrgang 2010, mit subtilem Rosenduft. Der Gaumen ist nicht unbedingt verständlicher, unbedingt warten. Wir sind trotzdem davon überzeugt, dass da drin ein gelungener Wein steckt. Potentialbewertung: 17.5/20. Das Erzeugnis, welches unsere ganze Aufmerksamkeit erweckt hat, ist dennoch der **Clos de Vougeot 2012**. Dichtes und tiefes Bouquet mit feinen Düften schwarzer Beeren, Würze und Mineralität. Dichter, fleischiger und seidig/samtiger Gaumen, reintönig und geschliffen. Der Abgang wirkt aktuell straff. Ein Erfolg für unkomplizierte Momente. 17.75/20.

Domaine Jean Tardy et Fils

Echézeaux Vieilles Vignes 2012 (18/20)

Die Domaine Jean Tardy präsentierte drei Weine, wobei wir aus Zeitgründen den Bourgogne Hautes-Côtes de Nuits 2012 nicht verkostet haben. Die 1982 gegründete Domaine wird heute durch den 37jährigen Guillaume Tardy geführt. Der Charakter der Weine wird weiter gepflegt. Genauso wie sein Vater liebt der junge Winzer äusserst finessenreiche und reintönige Weine, wobei das Gerüst auch robust und manchmal holzbetont sein kann. Privat betrachtet, sind wir seit langen Jahren Kunden der Domaine und wissen daher, dass sich die Familie Tardy durch die negativen Faktoren eines Jahres, gemeint ist das Wetter, nicht beeinträchtigen lässt. Im Rahmen der Veranstaltung von Martel, dem Händler, welcher die Erzeugnisse der Domaine in der Schweiz vermarktet, war es am 20. November 2014 spannend, den Reaktionen der Besucher zuzuhören. Zunächst fanden die meisten die Weine schlank und introvertiert, dann sagten sie zum Teil schon, dass sie auch solche, vielversprechende Weine kaufen müssten…

Der **Vosne-Romanée Les Vigneux 2012**, ein Villages Wein, bietet ein tiefsinniges, besonders elegantes Bouquet mit vielen Kirschen in beiden Farben, aber auch subtile, florale Noten. Die Gefahr besteht aber für diesen Wein, übersehen zu werden. Der Gaumen rettet das Spiel, um es so zu sagen. Was für eine Finesse, was für ausgefeilte Tannine, was für eine sinnliche Subtilität. Doch die Frucht ist besonders reif und konzentriert, die Aromen des Bouquets lassen sich wieder klar erkennen. Warten. 17+/20.

Der **Echézeaux Vieilles Vignes 2012** trägt die Unterschrift der 1937 angepflanzten Rebstöcke und des Lieudits Les Treux, welche an die AOC Grands-Echézeaux angrenzt. Generöses Bouquet mit vielen Beeren sowie etwas Pflaume und einer Prise salziger Mineralität. Filigraner, reintöniger Gaumen mit einem delikaten Gerüst und einer tollen, unauffälligen Säure. Das Holz-Toasting ist gut eingebunden. Konzentrierter, ausgefeilter Gaumen, langer Abgang, wiederum mit dieser feinen, salzigen Note. Unbedingt warten, bis sich das Ganze richtig entfaltet. 18/20.

Domaine Cécile Tremblay

Echézeaux 2012 (18/20)

Cécile Tremblay ist eine geniale Winzerin, welche wir schon vorgestellt haben. Im „Grand Guide des Vins de France Bettane et Desseauve 2011“ erküren beide französischen Weinexperten die Winzerin zur „Entdeckung des Jahres“. Eine vielversprechende Auszeichnung, welche die junge, in Vosne-Romanée angesiedelte Winzerin allerdings nicht beeindruckte. Zu diesem Zeitpunkt wusste sie schon, dass solche Anerkennungen eine befristete Gültigkeit haben und, dass ausschliesslich die unermüdliche Arbeit im gesamten Weinbauprozess für den langfristigen Erfolg garantiert. Inzwischen hat sie sich bestätigt, Michel Bettane sagt ihr so eine Zukunft voraus, wie sie Lalou Bize-Leroy erlebt hat. Die zwei Weine, welche Mitte November 2013 im Rahmen des Diners ausgeschenkt wurden, welcher der Präsentation der Weine der Gemeinde Gevrey-Chambertin folgte, bestätigten es: Auf der Domaine wird hervorragend gearbeitet. Obwohl wir zu zweit die Erzeugnisse der vielversprechenden, jungen Winzerin verkostet haben, wussten wir trotzdem nicht genau, ob wir sie in den Himmel schreiben oder in die Hölle verdammen sollen. Doch sind wir davon überzeugt, dass sie sich wunderschön entwickeln werden.

Der **Vosne-Romanée Vieilles Vignes 2012**, die Rebstöcke sind 45 Jahre alt, ist uns, ob wegen fehlender Zeit oder Konzentration –wir haben die Weine nach dem offiziellen Abschluss der Veranstaltung verkostet-, ein Rätsel geblieben. Die Frucht wirkte ungestüm und es fehlte die Handschrift der Appellation. Keine Bewertung in der aktuellen Ausbauphase. **Vosne-Romanée 1er Cru Les Rouges du Dessus 2012**, dessen Rebstöcke sich in einem renommierten Climat über den Echézeaux befinden. Die Nase erweist sich aktuell als komplex bis kompliziert, bietet dennoch grossartige Düfte nach ausgereifter, doch kühler Kirsche und schwarzen Johannisbeeren auf einer floralen Grundlage. Der Ausbau war zum Zeitpunkt der Verkostung weit weg davon, abgeschlossen zu sein. Was sich auch im gerbstoffhaltigen Gaumen bestätigte. Doch ein reintöniger, generöser und potentiell köstlicher Saft ist klar vorhanden. Aktuell 17+/20. In ihrem Guide des Vins 2015 erteilen Michel Bettane und Thierry Desseauve diesem Wein 17.5/20, Neal Martin im Wine Advocate 92-94/100. Jährlich werden 700 Flasche dieses Erzeugnisses abgefüllt. Der **Echézeaux du Dessus 2012** biete eine grossartige Nase mit einer reintönigen Frucht, insbesondere rote Beeren, aber auch animierende Noten von Erdbeerlikör. Die Mineralität erinnert daran, dass auch in einem Jahrgang wie 2012 ein Echézeaux straff und anspruchsvoll wirken kann. Das Ganze strahlt eine schöne Rasse aus. Die Liebhaber der AOC werden sich lange freuen. Der Gaumen ist zart, unauffällig, was auch ein grosses Kompliment sein kann, elegant, homogen und nicht zuletzt feinfruchtig. Die Unterschrift der Winzerin ist klar und präzis. Ein Muss. 18/20.

Autor: Jean François Guyard
25. Oktober 2014, letzte Aktualisierung : 03. Mai 2016

Lektorat: Andi Spichtig

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.